

Gottesdienst über die Liebe zum Tier

Auf Kleintierfriedhof Victorbur ist auch Trauer um Vierbeiner ein Thema

kab **Victorbur**. Auf dem kleinen Grabstein steht „Du fehlst Prinz“. Daneben ist ein Foto eines Spitz zu sehen, der hellwach in die Kamera schaut. Ein Engel rundet die Grabdekoration ab.

Auf dem Kleintierfriedhof in Victorbur gibt es viele Zeugnisse davon, wie sehr Haustierhalter ihre Familienmitglieder mit Fell, Federn oder Schuppen lieben. Und diese Liebe und die Trauer über ein verstorbenes Tier sollen im Zentrum eines Gottesdienstes am Sonntag, 26. Juni, um 15 Uhr stehen. Er findet auf der Wiese direkt neben dem Kleintierfriedhof statt. Geplant wird er von einem ökumenischen Team, die Idee stammt von Andrea Rump, die den Kleintierfriedhof in Victorbur betreut.

Rump will Menschen einen würdevollen Abschied von ihrem Haustier ermöglichen. Gerade für Kinder sei es wichtig, sich von ihrem Hund oder Hamster mit einem Ritual zu verabschieden. Doch auch Erwachsene litten unter der Trauer. „Manche kommen zweier- oder dreimal am Tag zum Grab“, sagt sie.



Die Liebe zum Tier steht im Mittelpunkt eines Gottesdienstes auf dem Kleintierfriedhof in Victorbur. Ein ökumenisches Team bereitet ihn derzeit vor.
Foto: Baumann

Dass Tiere Gräber mit Grabstein und Engelsfiguren bekommen, findet Victorburs Pastor Jürgen Hoogstraat sehr nachvollziehbar. Er treffe bei seiner Arbeit häufig Gemeindemitglieder, die erzählten, wie tief der Tod ihres Haustieres sie getroffen habe, sagt er. Für viele seien die Tiere Teil der Familie. Ebenso gehörten sie wie Mensch und Pflanzen zu Gottes Schöpfung. „Herr, du hilfst Menschen und Tieren“, dieser Satz aus einem Psalm stehe über dem Gottesdienst

und der anschließenden Tiersegnung am 26. Juni, so Hoogstraat. Zwei Gottesdienste sollen folgen, am 31. Juli um 15 Uhr im Gemeindehausgarten und am 11. September an einem noch nicht festgelegten Ort.

Die Organisatoren hoffen auf viele Besucher – auch aus anderen Gemeinden. Nach dem Gottesdienst serviert der Gottesdienstkreis Tee und Kuchen, die Besucher können miteinander ins Gespräch kommen und auch ihre Tiere mitbringen. An-

KLEINTIERFRIEDHOF

Den **Tierfriedhof** an der Westvictorburger Straße gibt es seit 17 Jahren. Auf 5000 Quadratmetern Fläche wurden bislang rund 1200 Tiere beerdigt, hauptsächlich Hunde und Katzen. Doch auch Vögel, Schildkröten, Hamster und Meerschweinchen sind hier bestattet.

Möglich sind sowohl Erdbestattungen in Pachtgräbern als auch Urnenbestattungen.

sprechpartner haben sie dann eine Menge. Neben Rump und Vertretern von Tierheimen und Tierschutzvereinen beteiligen sich auch die pensionierten Geistlichen Klaus Niederheide und Dieter Albertsmeier. „Wenn ein Pastor nach 18 Jahren seinen Hund beerdigt, geht das nicht ohne Gebet“, sagt Albertsmeier, früher Pastor in Norden. Er spricht offen über den Tod seines Hundes und den Schmerz danach. Ein Tier würdevoll zu bestatten ist für ihn kein Kitsch.